

# Erzähler vom Westermwald

Monats-Beilage:

Hachenburger Tageblatt.

Wochen-Beilage:

Illustriertes Sonntagsblatt.

Redakteur: Kirchhölzel, Hachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westermwaldgebietes.

Druck und Verlag: Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

Erscheint an allen Werktagen.

Hachenburg, Freitag den 5. August 1910

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):  
die sechsgespaltene Zeile oder deren  
Raum 15 Pfg., die Kleinzeile 30 Pfg.

2. Jahrg.

## Unsere diesjährige Ernte.

Unsere landwirtschaftlichen Mitarbeiter) bei den gräßlichen Wetter, unter dem in diesem Jahre die Landwirtschaft zu leiden hatte, lag besondere Verunsicherung vor, den Ernteeinsatz mit Sorge entgegen zu sehen. Die Landwirtschaftskammer und die statistischen Ämter haben sich deshalb Mühe gegeben, die Berichte über die Ernte früher als sonst einzubekommen. Natürlich kann man von Durchschnittsergebnissen sprechen, während die lokale Abweichungen stattfinden.

Bei den verschiedenen lauten die Nachrichten über die Erntearten. So ist im Osten die Roggenernte ganz gut ausgefallen, während in Hannover höchst wahrscheinlich das Endresultat sich niedriger stellen wird als im Jahre. Im Rheinland ist die Qualität gut, aber die Quantität nicht besonders. Das Korn ist bei dem Regen auf dem fruchtbaren Boden sehr gut gewachsen, aber die Halme sind schwach, das Korn hat sich gelöst, und es ergab sich ein schwieriges Ernte. In Brandenburg ist das Ergebnis etwa das gleiche wie im Jahre: vom Hektar etwa 1,65 Tonnen (1,6) ist die Ernte oder 8 Zentner vom Morgen. Bei den fortgeschrittenen Regenschauern beruht vielfach Sorge, ob man auch gut hereinbekommen würde; indessen scheint es überall gelingen zu sein, die Landwirte sind froh, die Broddung Vollen hat eine weniger gute Dagegen ist Sachsen und Schleswig-Vollstein mehr besorgt. Auch Weizen und Gerste befriedigen. Der Herbst weist noch draußen und macht stellenweise einen sehr günstigen Eindruck.

Bei den Kartoffeln betrifft, so ist in diesem Jahre eine unangenehme Tatsache zu verzeichnen, daß im nördlichen Teil der Provinz, im nördlichen Teil der Provinz Brandenburg, in der Uckermark und wohl auch in anderen Landesteilen, Erfolge sind!

Die Weintrauben stehen gut, indessen ist über das Ausreifen und daher die Qualität des zu erwartenden Tropfens natürlich noch nichts zu sagen. Wir, daß uns endlich ein sonniger Nachsommer zu Teil werden möge.

Das sonstige Obst hat ganz verschiedene Ergebnisse. Während Stachelbeeren und Johannisbeeren gut stehen, haben die Erdbeeren unter der großen Hitze, die zeitweilig einstellte, sehr gelitten. Mit den Kirschen und Zwetschen, die wir im vorigen Jahre in großer Fülle hatten, ist es diesmal nicht. Ebenso wenig die Äpfel. Apfel sind stellenweise sehr gut, Birnen erreichen höchstens das Mittel. Walnüsse wird es viel geben. Von der Anpflanzung von Obstbäumen, die früher zur Ausnutzung sonst unbrauchbarer Flächen viel empfohlen wurden, ist man mehr und mehr gekommen, da diese Pflanze doch mehr Ansprüche an den Boden stellt, als man früher annahm, und der in der letzten Zeit Erfolg ausbleibt. Dagegen macht vielerorts die Kultur der Weintrauben unter Glas große Fortschritte.

Es zeigt sich also, daß, allgemein gesprochen, der landwirtschaftliche Erfolg dieses Jahres nicht so schlecht ist, wie man befürchten konnte. Im Gegenteil sind einige Erntearten sogar diesmal besser fortgekommen als in anderen, deren Bitterung man eher als normal angelehrt hat. Das Getreide und Bäume fast ganz ausfallen, was bedauerlich, besonders für die Obstzüchter, aber das Allgemeine spielt dieser Verlust eine weniger große Rolle. Ein Jahr, in dem alle Wünsche erfüllt werden, wird es ja wohl niemals geben. Immer gab es einige Landstriche, die schlecht abschnitten, während die übrigen in Fülle und Fülle schmelzte.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Die medizinischen Fakultäten haben hinsichtlich des Entwurfs der Reichsversicherungsordnung an den Reichstag eine Denkschrift gerichtet, die zu dem Schluss kommt, daß durch den ersten Entwurf der Reichsversicherungsordnung der deutsche Ärztestand in der Ausübung seiner Tätigkeit, in seinem Ansehen und in seiner materiellen Existenz auf das schwerste geschädigt werde. Die Fakultäten verlangen u. a. die Einführung der freien Wahl, Schaffung sogenannter „Vertragskommissionen“ zwischen Krankenkassen und Ärzten und die Aufhebung des Paragraphen 449 des Entwurfs, in dem der Zwang ärztlicher Hilfeleistung vorgesehen ist.

Über den preussischen Staatshaushalt stellt der Universitätsprofessor Dr. Schär in einem Aufsatz, der in der „Zeitung für die Finanzwissenschaft“ hat, den Etat der Staatsschulden Preussens, und weist nach, daß der Staatsschatz von 1200 Millionen Mark nicht durch produktive Arbeit gedeckt werden kann, sondern ein reines Produktivvermögen von circa 8 Milliarden hat. Schär erklärt demnach, daß diese Tatsache bilanziell in der Staatsverwaltung, so wäre damit der Beweis gebracht, daß die preussischen Staatsschulden nicht den fiktiven Charakter der Welt gehören und daher im internationalen Verkehr einen viel höheren Kurs rechtfertigen. Um die Lage unter diesem Gesichtspunkt richtig aufzu-

stellen, macht Prof. Dr. Schär eine Reihe bestimmter Einzelvorschläge. Davon ist der grundlegende Vorschlag, daß die Staatsrechnung in zwei Hauptteile zu zerlegen ist, in einen, der die staatlichen Wirtschaftsbetriebe, und in einen, der den Staatshaushalt im engeren Sinne umfaßt.

Der Entwurf des Kurpfuschereigesetzes ist nach seiner Fertigstellung im Reichsamt des Innern nunmehr auch vom preussischen Staatsministerium verabschiedet worden. Die Vorlage wird dem Bundesrat in den nächsten Wochen zugehen, und es steht zu erwarten, daß der Gesetzesentwurf im Reichstage noch in diesem Jahre zur Vorlage gelangen wird. Ein Vorentwurf wurde im Jahre 1908 veröffentlicht, und die an diesem Entwurf geübte Kritik aus Ärzte- und Laienkreisen hat die Grundlage für eine Neubearbeitung der ganzen Vorlage gebildet.

Einen wertvollen Einfluß auf die deutsch-japanischen Beziehungen mißt der Ostasiatische Klub der jüngst beendeten Reise des braunschweigischen Regentenpaares bei. Das Blatt konstatiert, daß gegenwärtig in der japanischen Presse ganz allgemein wieder ein so freundschaftlicher Ton gegen Deutschland angeschlagen wird, wie er seit anderthalb Jahrzehnten nicht mehr zu vernehmen war. Dazu habe der Besuch eines deutschen Bundesfürsten am Hofe des Mikado viel beigetragen, der also, obwohl er ganz persönlich gedacht war, von wirklich politischer Bedeutung geworden sei. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg habe der deutschen Sache in Ostasien einen schätzenswerten Dienst geleistet.

Nach einer Verfügung der preussischen Minister für Landwirtschaft und Unterricht werden vom 1. April nächsten Jahres ab als Wanderlehrer nur noch solche Kandidaten des landwirtschaftlichen Lehramtes Anstellung finden, die nach erfolgreichem zweijährigen Besuch eines pädagogischen Seminars die Befähigung erlangt haben. Für die Lehrer an Landwirtschaftsschulen und an den staatlich subventionierten Ackerbau- und Winterschulen ist eine entsprechende Bestimmung bereits seit dem vorigen Jahre in Geltung getreten. Die Anordnung beweist, welchen Wert man an der maßgebenden Stelle auf eine gründliche pädagogische Unterweisung neben der praktischen und theoretischen Ausbildung der Landwirtschaftslehrer legt. Nachdem im vorigen Jahre ein neues Seminar an der Landwirtschaftsschule zu Eldena eingerichtet ist, bestehen nunmehr drei derartige Anstalten. Die Entscheidung über die Befähigung des Kandidaten zur Anstellung erfolgt vom Ministerium für Landwirtschaft.

Der Führer der Nationalliberalen, Reichstagsabgeordneter Wassermann, hat eine Nordlandsfahrt angetreten. Kurz vor seiner Abreise hat er einem hamburghischen Redakteur gegenüber sich über die politische Lage geäußert und über die künftige Taktik der Nationalliberalen. Herr Wassermann sprach, nach den Mitteilungen des Interlocutors, sehr unzufrieden über die Politik, die zur Reichsfinanzreform und zum Scheitern der preussischen Wahlreform geführt habe. Im übrigen will sich die nationalliberale Partei bei ihrer künftigen Taktik nach allen Seiten vollkommene Selbständigkeit bewahren. Den Gedanken einer Übertragung der badischen Großbaupolitik auf das Reich wies Wassermann auf das bestimmteste zurück.

### Spanien.

Im Vatikan gibt es anscheinend angelegene Kreise, die einer veröhnlicheren Haltung gegenüber Spanien geneigt sind. So erklärte der Kardinal Vincenzo Vannetti einem Pressevertreter, die Kardineale seien gar nicht in der Lage gewesen, die einzelnen Phasen der spanischen Angelegenheit zu verfolgen. Hoffentlich werde es den Bemühungen des heiligen Stuhles gelingen, dafür zu sorgen, daß sich die Lage nicht noch mehr verschärfe, vielleicht durch etwas größeres Gegenkommen. Die veröhnlich gestimmten Kardineale sind der Ansicht, daß der vatikanische Staatssekretär Merry del Val durch Unbedachtsamkeit die Hauptschuld an dem Konflikt mit der spanischen Regierung trage.

### Ägypten.

Zwischen der englischen und ägyptischen Regierung wird über eine neue Konvention zur Verlängerung der Suezkanal-Konzeption verhandelt. Die Konzeption soll auf 40 Jahre verlängert werden, und zwar von 1908 bis 2008. Das Nettoeinkommen des Kanals wird zwischen der Kanalgesellschaft und der ägyptischen Regierung so verteilt werden, daß bei vier Millionen Pfund Einnahmen jährlich je zwei Millionen an die Regierung und an die Gesellschaft fallen. Übersteigt die Jahressumme den Betrag von zwei Millionen Pfund nicht, so verbleibt der Betrag ausschließlich der Gesellschaft.

### Aus In- und Ausland.

Wien, 4. August. Die japanische Regierung kündigt jetzt auch ihren Handelsvertrag mit Österreich-Ungarn.

Konstantinopel, 4. August. Blättermeldungen zufolge sind mehrere kriegsgerichtlich Verurteilte in Rhodos an Bord eines belgischen Dampfers gelichtet. Die Auslieferung der Flüchtlinge wird von Seiten der Belgier verweigert, da es sich um politische Verbrechen handele.

Konstantinopel, 4. August. Bei Sauran hat ein blutiger Kampf zwischen Arabern und türkischen Truppen stattgefunden, bei dem ungefähr 200 Araber gefallen sind. Die Verluste der türkischen Truppen sind unbekannt. Die

Smirnaer Reservebrigade ist einberufen und nach Beirut entandt worden. Aber das Saurangebiet wurde der Belagerungszustand verhängt.

Warschau, 4. August. In der Kreisstadt Blomławel in Polen wurde der Polizeimeister, Hauptmann Nowikow-Sabrand während der Theateraufführung erschossen. Der Attentäter entkam.

Kalkutta, 4. August. In Bengalen haben wieder zahlreiche Verhaftungen wegen Hochverrats stattgefunden. Während die Polizei in Kalkutta eine Cocainhöhle aushob, ergriffen einige Männer den die Beamten begleitenden Spigel und schnitten ihm die Kehle durch.

## Dof- und Personalsnachrichten.

Von Wien aus wird wieder einmal über die angeblich bevorstehende Verköhnung Kaiser Wilhelms mit dem Herzog von Cumberland berichtet. Die Verköhnung soll durch einen Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Herzog Ernst August angebahnt werden und bei dem Besuch Kaiser Wilhelms in Wien erfolgen, wo eine Begegnung zwischen Kaiser und Herzog veranstaltet werden soll.

Zur Einweihung des neuen Residenzschlosses in Wosen wird das Kaiserpaar am 19. August in Wosen eintreffen. Die Einweihung erfolgt am 20. August.

Das russische Oberhofmarschallamt gibt jetzt offiziell bekannt, daß der Zar und die Zarin in diesem Herbst zu einem mindestens zweimonatigen Besuch am großherzoglichen Hof in Darmstadt eintreffen und jedenfalls auf Schloß Friedberg Wohnung nehmen werden.

Brigadeinrich der Niederlande hat sich bei einem Sturz mit dem Kade einen Bruch des Schlüsselbeins zugezogen.

## Heer und Marine.

Neuer militärischer Flugapparat. Vorbereitungen für Übungen mit einem neuen militärischen Flugapparat, über den noch das strengste Geheimnis gehahrt wird, sollen demnächst, wie aus Paris gemeldet wird, in der Umgegend von Valters stattfinden. Man hat dort ein möglichst den Blicken unentdeckter Zuschauer entzogenes, aber der Eisenbahn nahestes Feld für diesen Zweck gesucht und gefunden. Der Apparat, ein Zweidecker mit 3 Bläsen, soll Größenverhältnisse haben, wie sie bisher noch nicht für Aeroplane angewendet wurden.

## Kongresse und Versammlungen.

Internationaler kriminalistischer Kongress. Der in Brüssel tagende internationale kriminalistische Kongress nahm zu der Frage der Behandlung gemeingefährlicher Verbrecher folgenden Antrag an: „Das Gesetz mußte bestimmte Maßnahmen der sozialen Sicherung gegenüber den Verbrechern ergreifen, die gemeingefährlich sind, sei es infolge ihrer Rückfälligkeit, sei es infolge ihrer Lebensgewohnheiten, die vom Gesetz zu definieren sind, sei es infolge ihrer Anlage und ihrer Lebensführung, wie sie durch die Begehung einer im Gesetz vorgesehenen Straftat in die Erscheinung getreten sind. Der Vorstand wird beauftragt, auf Grund der vorhandenen Gesetze und Gesetzentwürfe ausführliche Vorschläge auszuarbeiten, die der nächsten Versammlung zu unterbreiten sind.“

## Soziales Leben.

Ausstände auf den Schiffswerften. Die Hamburger Verwaltungsstelle des Deutschen Metallarbeiterverbandes war an die dortigen Werften und Reedereien mit eigenen Reparaturverträgen mit Lohn- und anderen Forderungen herangetreten, auf die die Arbeitgeber nicht eingehen zu können erklärt haben. Darauf beschlossen die Werftarbeiter, die Arbeit niederzulegen. Es kommen etwa 7000 bis 8000 Arbeiter in Betracht.

Die Streikenden fordern Einführung einer einstündigen und Sonnabends einer zweistündigen Verkürzung der Arbeitszeit, eine erhebliche Lohnaufbesserung, die Einführung fester Einstellungslohn für die einzelnen Berufe und die Zuzicherung eines Mindestverdienstes von 33%, Prozent bei Akkordarbeiten. — Auch auf den Werften in Kiel und Westermünde ist eine Streikbewegung im Gange.

## Wörth.

Das blutige Ringen am 6. August 1870.

Die durch den Kampf, den man bei Weisenburg mit einem Teil der MacMahon'schen Armee zu bestehen hatte, verloren gegangene Fühlung mit dem anderen Teil dessen Heeres, hatte man am 5. August glücklich wiederhergestellt, und schon am 6. August früh kam man ins Gefecht mit diesem. Der Befehlshaber der 20. Infanteriebrigade suchte sich bei Wörth den Übergang über die Sauer zu erlangen. Dadurch entstand ein kurzer Kampf, in den auf beiden Seiten Artillerie eingriff. Das veranlaßte auf dem rechten Flügel die bayerische Division Hartmann, auch angreifend vorzugehen, während auf dem linken Flügel bei Gunst die Franzosen vorrückten und dort auf das 11. Korps stießen. Der kommandierende General des 5. Armee-korps, der das Gefecht abgebrochen hatte, vernahm nun den Kampf auf beiden Flügeln und hielt es für seine Pflicht, nun auch seinerseits dem Gegner zu Leibe zu rücken, damit dieser nicht etwa mit Übermacht die Bayern oder das 11. Armee-korps über den Haufen werfe. General von Kirchbach ließ seine gesamte Artillerie in Tätigkeit treten und schickte die vordere Infanterielinie zum Angriff über den Bach vor. Bis an die Brust im Wasser, durchschritten die Tapferen die Sauer, vermochten aber den jenseitigen Talrand, von dem aus das weittragende Chassepotgewehr voll zur Geltung kam, anfanglich nicht zu nehmen. Erst nach langen Mühen gelang es, sämt-

tiefe Bataillone und die gesamte Artillerie des Korps auf das weisse Ufer der Sauer zu bringen, während das 11. Korps vom linken Flügel her, wo es den Albrechtshäuserhof genommen hatte und in den Niederwald eingebrungen war, entlastend wirkte. Nach langem, hartnäckigem Ringen, bei dem jeder Schritt vorwärts mit Verlusten erkauft werden mußte, fanden gegen 3 Uhr nachmittags der rechte Flügel des 11. und der linke des 5. Korps Anschluß aneinander, das brennende Elshausen wurde erklimmt und ebenso das südlich Froischweiler liegende Gehölz genommen. Bald rückten dann von Süden her noch die Württemberger, von Norden her die Bayern heran, und General von Bose erklärte, obwohl selbst zweimal verwundet, das Dorf Froischweiler, den letzten Stützpunkt des Feindes. Noch einmal gab es hier einen erbitterten Kampf, der mit dem Rückzuge der Franzosen endete. In diesen wurde auch die von Bilsch her einge-rückte Division des französischen 5. Korps mit hineingerissen. Der Verlust der Franzosen betrug an diesem Tage 10 000 Tote und Verwundete, 6000 unermundete Gefangene und 8000 Versprengte; auf deutscher Seite hatte es auch 10 000 Tote und Verwundete gegeben.

Es war ein Sieg, der schwer erkauft war, aber von unendlichem Wert, weil seine Kunde im Verein mit der vom Siege bei Weissenburg bei allen, sowohl bei den heimgebliebenen wie namentlich bei den Truppen Zuerst und Hoffnung auf einen guten Ausgang fernere Kämpfe hob und festigte.

## Lokales und Provinzielles.

Merktblatt für den 6. August.

Sonnenaufgang 4<sup>u</sup> | Mondaufgang 5<sup>u</sup> B.  
Sonnenuntergang 7<sup>u</sup> | Monduntergang 8<sup>u</sup> A.

1789 Nationalökonom Friedrich List in Neutlingen geb. — 1806 Franz II. legt die Kaiserkrone des römischen Reichs deutscher Nation nieder. — 1809 Englischer Dichter Alfred Tennyson in Somersby geb. — 1870 Siege der Deutschen über die Franzosen bei Wörth und Spichern. — 1886 Literaturhistoriker Wilhelm Scherer in Berlin gest.

**Wistentarten.** Daß dieses kleine unscheinbare Vapp-kärtchen schwachen Seelen zu kleinen Betrügereien hilft, hört man des öfteren. Sie ist allmählich zu einer Art Legitimation geworden, durch die man sich bei Besuchen beglaubigt. Sie dient auch als Empfehlungskarte, und es gibt da eine ganze Reihe wohlhabender Formen. Wenn man nur wenig kennt oder auf die Empfehlung eines Bekannten weiter empfiehlt, gibt man ein leeres Kärtchen. Den einigermaßen Bekannten gibt man die Karte mit der Aufschrift: „Höllen Sie dem Überbringer dieses...“ Bei ganz Intimen schreibt man ein richtiges Empfehlungsschreiben mit Namen und genauen Wünschen. Viele übergeben Dienstboten, gelegentlichen Hilfspersonen ihre Karte, um Bücher abholen oder einen vergessenen Gegenstand aus der Wohnung nachbringen zu lassen. Die Wistentarte legitimiert folgermaßen auch die Abgesandten. In seltsamem Gegensatz zu dieser Bemerkung der Wistentarte als einer Art Urkunde steht die Unachtsamkeit, mit der sie behandelt wird. Man schleißt sie an die Tür als Schild; man reißt sie bei Besuchen den Hausmädchen. Es schwirrt solcher Art immer eine Menge Karten von uns in der Stadt herum als wertlos betrachtet, bis irgendein Gewandter sie zu seinem Nutzen (verbrecherischer Weise) verwendet. Große Betrügereien wird man mit ihrer Hilfe wohl nicht machen können. Aber man soll Schwächlinge auch nicht zu kleinen Betrügereien oder zu Unfug verleiten. Gar mancher spielte sich mit Hilfe einer gefälschten Karte als — Gott weiß was für einen großen Mann auf. Darum hat die Mahnung ihre Berechtigung. Wistentarten nur dann aus der Hand zu geben, wenn sie irgendwie entwertet worden sind: Abflemmen der Eden an der Schmal-seite oder bei Empfehlungen Angabe des Namens des Überbringers und des genauen Zweckes. Gibt es Sarn-loferes als eine Wistentarte? Böswillige machen eben auch vor der Formlosigkeit nicht halt.

**Fortschreiten der landwirtschaftlichen Arbeiten und Kulturpflanzen im Juli 1910.** Die ungünstige, zu nasse und besonders auch im Anfange zu kalte Witterung des verfloßenen Monats Juli hat nachteilig auf den Fortschritt der landwirtschaftlichen

Arbeiten und der Entwicklung der Kulturpflanzen im Bezirk der Wetterdienststelle Weilburg eingewirkt. Die Feuernte war sogar am Schluß des Monats noch nicht überall beendet. Der erste Kleeschnitt wurde noch in der ersten Hälfte beendet. Der zweite konnte erst gegen Mitte des Monats, der dritte gegen Ende begonnen werden. Der Roggenschnitt setzte gegen Mitte des Monats ein, doch war die Ernte auch am Ende noch fast überall im Gange. In den letzten Tagen begann auch der Weizenschnitt. Die Wintergerste konnte gegen Ende des Monats eingefahren werden, der Winterraps schon in der ersten Hälfte. Die Rübsen reiften anfangs des Monats auch in den Höhentagen. In den letzten Tagen begann in den günstigen Tagen die Traubenreife.

**Vom Westerwald, 4. August.** Seit der Eröffnung der Bahnstrecke Westerburg-Montabaur haben auch die Bewohner des östlichen Westerwaldes bessere Verbindung nach dem Rheine hin. Doch zeigen sich dabei noch manche Mängel. So wartet der Zug an den kleinen Stationen, deren die Strecke fast ein Duzend anweist, oft zehn Minuten lang. „Wot is dann los?“ fragt einer im blauen Kittel. „Mer wate, bis der Express dorch is!“ antwortet ein Spatzvogel. Noch schlimmer ist's mit den Anschlüssen in Westerburg. Dort müssen die Reisenden oft 1½ Stunden warten, bis der Anschlußzug geht. Doch soll dieser Mangelstand im nächsten Jahre auf folgende Weise beseitigt werden: Die Teilstrecke Fehlbühl-Rixhausen-Marienberg wird bis nach Erbach bei Hachenburg durchgeführt. Mit dem Bau dieser Strecke hat man bereits begonnen. Nachdem die Strecke fertiggestellt ist, soll die Westerwaldquerbahn von Herborn über Fehlbühl-Rixhausen nach Erbach geleitet werden, nicht mehr nach Westerburg. Die Bahn Montabaur-Westerburg geht dann bis Fehlbühl-Rixhausen. Im neuen Fahrplan kann dann auch der Anschluß besser geregelt werden.

**Neuwied, 3. August. (Ferienstrassammer.)** Der Bergmann Heinrich Sch. von Steinebach im Kreise Altenkirchen war am 27. Oktober v. J. von der hiesigen Straßammer wegen Urkundenfälschung in zwei Fällen, und zwar in beiden Fällen zugleich wegen versuchten Betrugs, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte als Beklagter in einem Prozesse beim Amtsgericht zu Wissen eine Quittung über 150 Mark vorgelegt, die von ihm in der Weise zusammengestellt war, daß er von der alten Quittung eines anderen Gläubigers die Unterschrift abgerissen und an deren Stelle eine echte Unterschrift des Klägers von einer dessen früheren Quittungen angeklebt hatte. Ein andermal suchte er in einem Prozesse durch eine Quittung mit gefälschtem Datum die eingeklagte Forderung als bezahlt nachzuweisen. Auf die von dem Angeklagten eingelegte Revision hob das Reichsgericht das Urteil vom 27. Oktober auf, weil es hinsichtlich des Betrugs die — bei der Urkundenfälschung nicht erforderliche — Begründung der Rechtswidrigkeit des Vermögensvorteils vermißte. Da die heutige erneute Verhandlung darüber keinen Zweifel ließ, daß die von dem Angeklagten mit seinen Fälschungen angestrebte Vermögensvorteile rechtswidrig gewesen sind, erging wieder dasselbe Urteil wie am 27. Oktober. — Der Anstreichergehilfe Heinrich Sch. aus Münster i. W. wurde zu sechs Monaten und einem Tage Gefängnis verurteilt, weil er seinem Dienstherrn zu Oberlöffel aus einem verschlossenen Glaschrank 400 Mark entwendet und eine auf Hugo Himmelmann aus-gestellte Quittungskarte der Versicherungsgesellschaft Westfalen gefälscht hatte. Wegen Angabe eines falschen Namens beim Bürgermeister von Flammersfeld, der ihn auf der Landstraße nach Weyerbusch zu abgefangen hatte, erhielt

er einen Tag Haft. Der Angeklagte trat die Haft sofort an.

## Nah und fern.

**O Wolkensbruch in Württemberg.** Ein Wolkensbruch heute über einen Teil Schwabens nieder. In Rems ist durch den fast unaufhörlichen Regen der Tage so stark gestiegen, daß Gefahr für Menschen und Wohnungen besteht. Auch in Aalen ist der Regen stark gestiegen und überflutet das ganze Talgebiet. Die Feuerwehr mußte die teilweise stark gefährdete Wohnerschaft unterstützen. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da auch mehrere Brücken vom Hochwasser gerissen sind. Das ganze Talgebiet am unteren Neckar Abgasmünd ist überflutet. — Auch aus Württemberg werden schwere Unwetter gemeldet, wie folgende Nachrichten bekunden.

**Kaisel, 4. August.** Rapides Hochwasser wird im Oberlaufe des Fuldaflusses gemeldet. Ein Wolkensbruch hat die Niederungen überflutet.

**Koburg, 4. August.** Ganz Thüringen wurde einem wolkenbruchartigen Unwetter heimgesucht. Lahnabm ist an vielen Stellen unterpült. Auf der Strecke Buttha-Ruhla ist der Betrieb für mehrere Tage gestoppt.

**O Prinz Heinrich von Preußen als Komponist.** Dem seinem Bruder, dem deutschen Kaiser, der bekanntlich im Jahre den „Sang an Agir“ komponierte, ist sein Bruder Prinz Heinrich von Preußen unter die Komponisten gegangen. Er hat einen Präsentier-Marsch für die kaiserliche 1. Infanteriedivision komponiert, der jetzt auch in Infanteriekapellen instrumentiert wurde.

**O Dämon Alkohol.** In Wenz bei Magdeburg im 30-jährige Schlächter Routhmann, der erst seit einer Verheiratung, stark leidet an einer Gaststube, in der sein Vater mit dem Rentier Meißner beim Glasseß. Es kam zwischen beiden Routhmanns zu einem Wechsel, und als der Sohn rabiat wurde, suchte Meißner ihn zu beruhigen. Routhmann griff aber ein Messer und schlug Meißner in den Hals und durchdrang ihm die Schlagader. Meißner starb bald darauf an Blutung. Der Täter wurde sofort verhaftet.

**O Der Räuber Mohr.** Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, in der Person des 19 Jahre alten Karl Mohr den Anführer der beiden jugendlichen Verbrecher Krawitz und Lösch, die den Raubmord an dem Kaiser Hofener in Friedenau verübten, zu ermitteln und zu verhaften. Der trotz seines jugendlichen Alters schwer vorbestrafte Mohr ist stark verdächtig, den 29. September vorigen Jahres zwischen Schmitz und Stubbenlammer an Pastor Vermeiren und dessen Frau verübten Doppelraubmord ausgeführt zu haben, was auch im Verdacht steht, den Raubmordversuch an dem assistenten Ebel im Berliner Postamt 60 am 3. Dezember vorigen Jahres verübt zu haben.

**O Todessturz zweier Aviatiker an einem Tag.** Die Reihe der Opfer, welche die Eroberung der Luft mittels Flugmaschine in diesem Jahre gefordert hat, nun an einem Tage gleich um zwei vermehrt worden. In Belgien stürzte der Flugtechniker Nicolas Rinet, Bruder des am 10. Juli verunglückten Daniel Rinet, ins Leben ein, und in Nordamerika tat der in Europa unbekannte Aviatiker Dr. Charles Walder einen Todessturz. Über die beiden bedauerlichen Unglücksfälle wird geschrieben:

**Brüssel, 4. August.** Bei der Flugveranstaltung am Stodel war Nicolas Rinet zur Entscheidung um den Preis für die größte Entfernung als bester Anwärter gestiegen. Gleichzeitig mit ihm flogen Lanier und de Caters, letzterer mit einem Passagier. Rinet stürzte sich in mehr als 200 Meter Höhe und zwar außerhalb des Flugfeldes, als eine heftige Gewitterwolke einbrach.

## Die Schwarmgeister.

Historischer Roman von Gustav Lange.

11) Nachdruck verboten.

Kuno von Rauschenburg hatte ganz richtig vermutet — der angebliche Hausierer war Jan Joris, Divaras Bruder. Wie er jetzt hinaufschante nach der Stelle, über die er damals zuerst geklettert war, da mußte er an das Versprechen denken, welches er seiner Mutter gegeben hatte — heute endlich war er gekommen, es einzulösen.

Er öffnete seinen Kasten und brachte ein langes, oben mit einem kleinen, scharfen Doppelanker versehenes Seil hervor. Mit vollendeter Geschicklichkeit schlenkerte er den Haken in die Höhe und kletterte sich derselbe oben im Gemäuer fest. Jan Joris horchte einen Augenblick, ob das Aufschlagen des Ankers vielleicht gehört worden war. Als alles ruhig blieb, prüfte er vorsichtig die Leine. Sie leistete genügend Widerstand, als er sich an dieselbe anhängte.

Seinen Kasten, seinen Mantel und Hut auf dem schmalen Felsenvorsprung zurücklassend, kletterte Jan Joris an dem Seile empor und schwebte bald frei zwischen Himmel und Erde.

Bleich und verstört erschien Kuno von Rauschenburg am Abendstische. Er wich den ängstlichen Fragen seiner Mutter unter dem Vorwande eines heftigen Kopfschmerzes aus und zog sich bald zurück.

Divara, welche seine Bewegungen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit beobachtete, war ein heimlicher Wink des Junkers nicht entgangen. Sie wartete so lange, bis sie meinte, ihre Entfernung werde der Edeldame nicht neue Besorgnis einflößen, daß dem Sohne ein unglückliches Ereignis begegnet sei. Dann schlüpfte Divara fort nach der Rittersalle, wo sie den Junker noch anzutreffen hoffen konnte.

Das lange, schmale Gemach ward nur durch eine kleine kupferne Lampe erhellt, deren flackerndes Licht kaum oben

unter den hohen Dörmgewölben das Weben der Finsternis zu lichten vermochte. Auf dem schmalen Tisch lag der Degen des Junkers. Neben der Lampe gewahrte Divara einen Bogen Papier, das Dintehorn und eine Feder.

Kuno von Rauschenburg lehnte in einer der beiden Fensternischen. Er war so in Gedanken versunken, daß er den Eintritt Divaras und das Rauschen ihrer Gewänder nicht hörte.

Divara blieb stehen und warf auf den Junker einen ängstlichen Blick. Der Mond fiel seitwärts durch das geöffnete Fenster und traf Kunos Gesicht. Der junge Mann schien seit wenigen Stunden um Jahre gealtert zu sein. Eine tiefe Seelenqual und fieberhafte Unruhe sprach aus seinen Zügen. Seine Augen verfolgten die Richtung nach dem Walde.

Bei diesem Anblick litt Divara so heftig, daß sie vor-schritt, um den Junker der finsternen Welt des Schmerzes und der trüben Gedanken, die ihn umfingen hielten, durch ihr Erscheinen zu entreißen.

Kuno von Rauschenburg fuhr zusammen, als Divara zu ihm trat.

„Vergiß mir, Kuno, daß ich dich erschreckte, aber ich vermochte es nicht, dich noch länger kamm leiden zu sehen.“

„Ich bin nicht erschrocken,“ antwortete Kuno von Rauschenburg, obwohl seine zitternde Stimme ihn deutlich Bago strakte.

„Wollte Gott, daß du die Wahrheit sagtest,“ erwiderte Divara. „Es würde dann besser um die Ruhe Deines Gemütes bestellt sein. Oder bist du in der Tat krank geworden?“

„Ja, Divara. Mein Kopf glüht und meine Hände zittern.“

Divara legte ihre zarte, weiße Hand auf seine fiebernde Stirne, er aber zog sie an seine Brust.

„Wie beneidenswert war ich noch vor wenigen Stunden!“ rief er in schmerzlicher Bewegung. „Das Herz voll Liebe, Glück und Lebensmut; heiterer Sonnenschein in meinem Innern; nur eine kleine, trübe Wolke, welche fern am Horizont aufstieg — Deine finsternen Ahnungen, Dein

schwerenmütiges Grübeln über das Verannahen von irgend einem Ereignis, die mit Deiner frühesten Jugend irgend einer Verbindung stehen sollten.“

„Was hast Du erkundet, Kuno?“ fragte Divara in höchster Spannung.

„Die unscheinbare, finstere Wolke hat mit Blitzen meinen ganzen Himmel verdrängt. Der Blitz, welchen ich in ihrem Busen trug, hat mit einem Streich mein riges Glück zertrümmert. Es treibt mich fort von hier, ich kann hier nicht länger bleiben. Der Burgheermeister ist mir längst nicht mehr wohlgesinnt, seit der Herr sein Wohlwollen bezeugt hat und er daher in mir einen Nachfolger im Amte vermutet. Aschenburg wird also suchen, um mich bei dem Herzog in Ungnade zu bringen.“

Divara sank in einen Lehnstuhl und bedeckte das Gesicht mit den Händen.

„Aber er muß doch erst eine Handhabe gegen dich besitzen!“ rief sie. „Ich vergehe fast unter den Qualen. Trage nicht länger ein schreckliches Geheimnis in dir verborgen — offenbare dich mir — was ist es, was du scheuen. Glaubst du, mir fehlt der Mut, mit zu kämpfen, wenn du duldest? Denke nicht so klein von der Freude meiner Liebe!“

„Dich wird ein nicht geringerer Teil der Verantwortung treffen, arme Divara, welche mir beschieden sein werden.“

Du bist edel und großmütig und wirst eine rasche die wider meinen Willen zum Schlimmsten getrieben nicht als ein Verbrechen anrechnen.“

„Du sprichst, als hättest du einen Mord begangen.“

flammte Divara, wachsblass werdend.

„Ach, wenn ich diese Frage verneinen könnte.“

Divara stieß einen Schrei aus.

„Ich beschwöre dich, mich ruhig anzuhören,“

Kuno von Rauschenburg, die vor Entsetzen zitternde füllte. „Ich traf im Walde den Räuber.“

„Du hast ihn aufgesucht; o, ich ahnte es doch, dich fortzitreten sah.“

„Ja, aufgesucht... Möge die Wahrheit malen, unmerkliche Angst sagte mir, daß dieser Mensch



Einfall, dem im Gerichtssaal versammelten eleganten Publikum ihre neuesten Modeerzeugnisse vorzuführen. Zu diesem Zweck wurden einige feine Probemantelfabrikanten in die neuesten Turt- und Gesellschaftstoiletten gesteckt und in den Schwurgerichtssälen platziert. Die Reflektoren hatten ihren Zweck verfehlt, wenn die „Mantel“ nicht an den Säulen in Form einer Akrasse ein kleines Schild mit der Adresse der von ihnen vertretenen Firmen getragen hätten. Die Toilettenausstellung dauerte so lange, bis schließlich die Gerichtsdiener Anweisung erhielten, Zuhörerinnen, die ein solches Abzeichen tragen, künftighin den Zutritt zu verweigern. Und das von Rechts wegen. Auch die Reflektoren muß in Grenzen bleiben.

#### Aus dem Gerichtssaal.

§ Unzüchtige Filme. In Dresden wurden in einer Verhandlung gegen Hersteller und Verbreiter unzüchtiger Filme zwei Angeklagte zu je fünf Monaten Gefängnis, einer zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Zwölf Angeklagte erhielten kleine Geldstrafen, zwei wurden freigesprochen, und gegen zwei wird nochmals verhandelt werden.

§ Neue Weill-Prozesse. Die bisher gegen den Grafen Weill verhandelten Prozesse werden noch eine ganze Reihe weiterer Prozesse zeitigen. Es schweben u. a. zwei Verleumdungsprozesse, die General von Raden, Kommandierender General des XVII. Armeekorps in Danzig, angeklagt hat, und von denen sich die eine gegen die Gräfin Weill, die andere gegen ihren Rechtsbeistand, den Rechtsanwalt Sprenger in Bremen, richtet. Ferner hat die Gräfin Stephanie Weill den Generalmajor von Bräsewitz, Kommandanten des Truppenübungsplatzes Eisenborn bei Aachen, wegen Verleumdung angeklagt. Und schließlich hat Graf Weill nunmehr auch gegen seine zweite Gattin, die Gräfin Marie Weill, geborene Frein von Dehr, die Ehescheidungsfrage erhoben.

#### Handels-Zeitung.

Berlin, 4. August. (Wirtschaftlicher Preisbericht für inländische Getreide.) Es bedeutet: W Weizen, R Roggen, G Gerste (Bz Braugerste, Fz Futtermittel), H Hafer. Die Preise gelten

in Tausend für 1000 Kilogramm guter markthabiger Ware. Heute wurden notiert in Königsberg W 190, R 171, H 151. Danzig W 205, R 142-145, G 140-145, H 152-156. Stettin W 188-194, R 138-142, H 145-152. Posen W neuer 184 bis 188, R 136, G neuer 145, H alter 146, neuer 149. Breslau W 193-194, R 139, G 135, H 153. Berlin W 193 bis 195, R 144-146, H 157-170. Magdeburg W 190 bis 195, R 140-144, H 162-167. Hamburg W 200, R 145 bis 152, H 153-175. Hannover W 203, R 152, H 170. Dortmund W 190, R 150, H 145. Neuss W 206, R alter 154, neuer 146, H 154. Mannheim W 205-207,50, R 155, H 157,50 bis 160.

Berlin, 4. August. (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 25-27,75. Feinste Marken über Notiz bezahlt. Rubia. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,80-20,30. Abm. im September 18,40. Dezember 18,50. Fein. — Hafer für 100 Kilo mit Fr. Abnahme im: Oktober 54,70-54,50-55,10, Dezember 53-52,90 bis 53,60-53,50. Fein.

Hadamar, 4. August. Roter Weizen, Nassauischer 17,55 M., fremder Weizen 00,00, Korn 11,70, Gerste 0,00, Hafer 7,90 per Malter. Butter per Pfd. 1,15 M. Eier 2 Stück 14 Pf.

Limburg, 3. Aug. Amtlicher Fruchtbericht. (Durchschnittspreis pro Malter.) Roter Weizen, Nassauischer 17,50, weißer, fremder 00,00, Korn 11,50, Futtergerste 0,00, Braugerste 00,00, Hafer 8,10 M., Kartoffeln neue 7,00 M. p. Malter.

Wiesbaden, 4. Aug. (Futtermarkt.) Hafer 8,00 bis 8,40, Nichtstroh 2,80 bis 3,50, Heu, alt 0,00 bis 0,00, neu 2,30 bis 3,00 per Hektar. Angefahren waren 14 Wagen mit Frucht und 28 Wagen mit Stroh und Heu.

#### Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 20. Juli bis 1. August 1910.

Bei dem schönen Wetter, das die letzte Woche brachte, dürfte die Roggenernte nunmehr zum größten Teile geerntet sein, und wenn sich als Folge der eine Zeit lang herrschenden Dürre und der darauf folgenden langen Regenperiode auch vielfach Enttäuschungen beim Erdbau herausstellen und die Ergebnisse im allgemeinen hinter den vorjährigen Rekordsertrag zurückbleiben dürften, so wird man im Durchschnitt doch mit einer Mittelernte rechnen dürfen.

Ebenso wenig wird der Weizen, der durch Lager und Regen in den letzten Wochen sehr gelitten hat, die früheren hohen Erträge ganz rechtfertigen, die vorjährige Ernte aber zweifellos erheblich übertreffen. Der Weizen scheint diesmal besonders zur Reife gelangt zu sein, denn es wurde vielfach schon in den letzten Wochen mit dem Schnitt begonnen. Neuer Weizen ist jetzt eine sehr seltene Erscheinung auf den deutschen Märkten, so bemerkenswert ist es, daß diesmal neuer Weizen bei Beginn von Juli-Engagements bereits Verwendung finden konnte, was anfangs noch mit M. 218,75 bewertete Juli-Lieferung schließlich M. 209 zurückgehen ließ. Für Herbstlieferung war die Preisbeweise stark Abgeber, zum Teil waren für die schwächeren Sorten auch günstigere Meldungen über die amerikanische Frühenernte und dringendes Angebot von der Donau maßgebend. Seitens bleibt aber die Tatsache bestehen, daß amerikanische Weizen namentlich in qualitativer Beziehung, wesentlich hinter den jährigen Ergebnis zurückzubleiben scheint und daß Frankreich Italien diesmal in stärkerem Maße auf das Ausland exportieren dürfen. Bei der bisherigen Konkurrenzfähigkeit des Weizens gegenüber ausländischen Provinzen haben sich bereits reiche Exportabschlüsse bewerkstelligen lassen, und die deutschen genommenen Deckungen boten dem Lieferungsamt nur geringe gute Stütze. Trotzdem mußte Herbstlieferung seit der letzten um über M. 7.- nachgeben. Von Roggen kommt überall ein Angebot heraus, das aber augenblicklich weder im Inland an der Küste besonderer Kaufkraft begegnet. An zum Export neten Qualitäten besteht kein Mangel, aber der Norden selbst sehr entgegenkommenden Offerten gegenüber zur Zeit nend. Das Angebot von altem und neuem Hafer auf dem war ziemlich stark, die Kaufkraft dafür gering, Gerste und Regenmeldungen neuerdings befestigt, Mais auf amerikanische Schäden zeitweise fester gehalten.

#### Öffentlicher Wetterdienst Weiburg.

Voraussichtliches Wetter für Samstag den 6. August. Zeitweise wolkig, einzelne wenn auch meist Regenfälle.

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!

#### Altenkirchen

auf dem Ausstellungsplatz am Landratsamt.

#### Zirkus

## Pierre Althoff

Weltberühmter, größter und vornehmster Reise-Zirkus für 5000 Personen.

**Samstag den 6. August, abends 8 1/2 Uhr**  
**Grosse Gala-Première**

mit dem glanzvollen Weltstadt-Programm, wie es bisher in hiesiger Gegend noch nicht geboten worden ist.

Sensation über Sensation! Neuheiten über Neuheiten!

**Großer Elite-Sport-Abend.**

**Sonntag den 7. August**

**2 Vorstellungen 2**

Um 4 Uhr nachmittags einmalige

**Fremden - Familien - Vorstellung.**

Die Vorstellung ist speziell für Familien und auswärtiges Publikum arrangiert.

Militär, vom Feldwebel abwärts, und Kinder unter 12 Jahren zahlen zu dieser Vorstellung halbe Preise auf allen Plätzen.

**Abends 8 1/2 Uhr:**

**Gala-Sport-Vorstellung!**

(Volle Preise.)

**Montag den 8. August abends 8 1/2 Uhr:**  
**Dank-Abschieds-Vorstellung!**

In jeder Vorstellung ist aus dem Programm besonders hervorgehoben:

**Der Sturz aus der sechsten Etage**  
**des Amerikaners Mr. Gaddin II.**

Die größte Sensation auf der ganzen Welt, noch nie in einem Welt-Zirkus geboten.

**Osten und Westen** in ihrer phantomenartigen gymnastischen Neuheit. „Unsere Marine.“

**Elefant und Schulpferd**

Die berühmten Ipan, Thomas, Pepe, Jerome und Roberts.

Neu für hier!

**Dir. Althoff's weltbekannte Pferde-Freiheits-Dressuren.**

Mlle. Tina Clementa hervor-  
ragende Schulführerin mit  
Dachshunden.

Unerreicht! Th. Heraldo Unerreicht!  
Die besten Schluendert-Atrobaten der Welt.

**Crio Moresons Phänomene**  
Kraft-Turn-Künstler, kanische Meisterstücke.

Mlle. Louise, Mlle. Anita, Mlle. Erna, geizigste Reittänzer.

Mr. Alfons Bill and Wood  
Das medizinische Rätsel. Komische dreifache Neckturner.

In jeder Vorstellung, gleichviel Nachmittags- oder Abend-  
vorstellung, wird ein gleich reichhaltiges, ungekürztes Pro-  
gramm aus 18 Sensationsnummern 18 bestehend geboten.

Die Preise der Plätze sind auf einen Massenbesuch aller  
Besucher berechnete und demgemäß so niedrig  
bemessen, daß sich jedermann den Besuch des Zirkus Pierre  
Althoff bequem gestatten kann.

#### Preise der Plätze:

| Galerie        | 50 Pf. | Vorsteher 5 Pf. |
|----------------|--------|-----------------|
| I. Platz       | 1.-    | 10 "            |
| II. Platz      | 1.50   | 15 "            |
| Spezial (num.) | 2.-    | 20 "            |
| Ringen (num.)  | 3.-    | 30 "            |

NB. Schluß jeder Abend-Vorstellung 10 1/2 Uhr, daß jeder  
auswärtige Zirkusbesucher Anschluss zum 10 1/2 Uhr-Zug hat.

## Neue Speisekartoffeln

### „Kaiserkrone“

sowie Fallobst offeriert

K. Schneider, Hol Kleeberg.

Aparte Muster :: Moderne Ausführung

Verlobungsanzeigen ::

Hochzeitsentladungen

Vermählungsanzeigen

liefert schnell und zu mäßigen Preisen

:: Buchdruckerei des „Erzähler vom Westerwald“ ::

Hachenburg, gegenüber der Vereinsbank.

Weiß, schwarze und farbige

**Glacehandschuhe, Ia. Qual.**

sowie das Neueste in Krawatten

als Regattes, Diplomaten und Selbstbinder.

Weiß Ball-Kravatten und

weiße Uniform-Handschuhe

Farbige Wäschekragen (weich) in glatt

und Stehknall-Façon.

Farbige Serviteurs mit Stehkragen.

Birkbahn-Schmuckfedern, Dachs- und Gamsbärte.

Sporthüte in weiß und grün.

Turner-, Radfahrer- etc. Sport-Bekleidung.

**Wilh. Latsch & Co. Hachenburg**

Sport- und Vereins-Artikel.



Blendend weiße Wäsche

erzielt jede Hausfrau mit

**Welt-Waschblau-Papier.**

Grossartiger Ersatz für die unsauberen

und altmodischen Blausäcke u. Kugeln!

Für die Wäsche völlig unschädlich!

Kostet mit 6 großen Blättern 10 Pf.

In Hachenburg zu haben bei Carl Dasbach und  
C. v. Saint George, in Rister bei H. Wüstenfeld  
und W. Zimmermann, Kaufleute.

Weil die Kunden genau wissen, wo man den

**Bonner Kraftzucker**

von J. G. Maas in Bonn erhält, vermeiden sie den Zutritt zu den-  
jenigen Geschäften, die denselben nicht führen, weshalb es ratsam ist,  
daß jeder Kolonialwarenhändler den bei H. H. Erkaltung  
berühmten Bonner Kraftzucker in seinem Geschäft einführt.

General-Engros-Vertrieb f. d. Westerwald: Phil. Schneider, Hachenburg.

## Achtung!

Schreiner und Glaser! Alle Sorten Gläser

**Ornament- u. Lavaglas**

in weiß, farbig und gemustert,

**Musselglas, Tafelglas**

in allen Dimensionen, frei und nach Maß geschliffen

**Spiegelglas**

empfiehlt zu billigen Tagespreisen

**Karl Baldus, Hachenburg**

Selterswasser und

**Brause-Limonaden**

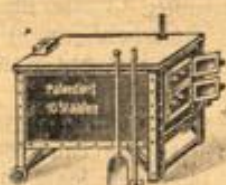
in Himbeer, Zitrone,

Waldmeister usw. -

**Steph. Fruby, Hachenburg**

Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise

Transportable  
**Haus-Backöfen**  
für jegliche Art Backwerk



Das Brod wird direkt auf dem  
Herd, also ohne Blech gebacken.  
**Warenhaus S. Rosenau**  
Hachenburg.

**Glaserdiamanten**

stets zu Fabrikpreisen am Lager.

**Karl Baldus, Hachenburg.**

Ia. neue

**Kaiserkrone**

offeriert billiger

**Hermann Feil**

Limburg a. d. Lahn

Telefon Nr. 207.

**Silicar**

der beste

**Senien-Wetzstein**

C. von Saint George, Hachenburg.

Vollständig von A-Z ist erschienen

**Meyers**

Sechste, gänzlich neubearbeitete  
und vermehrte Auflage

**Grosses Konversations-**

**Lexikon**

20 Halblederbände zu je 10 Mark

oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und